



- Ratsfraktion -

## **Die Aktive** zum Haushalt 2007

Korschenbroich hat **kein Einnahmeproblem** (zumindest nicht auf einen Mehrjahreszeitraum bezogen), sondern ein **Ausgabeproblem**.

In einer Statistik über die **Ausgaben der Kommunen pro Einwohner** lag Korschenbroich mit 2.192 € (pro Einwohner) an 285. Stelle (von den 396 Städten und Gemeinden in NRW). (Maas Rhein Westfalen Zeitung, 07/2006, S. 23).

Die alte Regel „Man kann nur das ausgeben, was man auch einnimmt“ wurde hier seit Jahren mit Füßen getreten und man beabsichtigt, so weiter zu machen.

Der Versuch, Schieflagen in öffentlichen Haushalten gar durch Steuererhöhungen zu korrigieren, ist absolut der falsche Weg. Nur eine nachhaltige Begrenzung staatlicher Ausgaben ist Erfolg versprechend. **Keynes hat sich überholt!**

Den schmerzhaften **Prozess systematischer Aufgabenkritik** will man augenscheinlich nicht gehen. Andere Kommunen haben dieses Verfahren durchlaufen und überwiegend beträchtliche Erfolge erzielt.

Gerade in Zeiten knapper Kassen muss eine verantwortungsvolle Politik auch folgende **Fragestellungen** bzgl. des gemeindlichen Leistungsspektrums angehen: Welche Produkte/Dienstleistungen können wir uns leisten? Was dürfen uns diese kosten? Können Aufgaben ersatzlos gestrichen werden? Müssen sie überhaupt von der öffentlichen Verwaltung wahrgenommen werden? Können wir hier und da qualitative Abstriche machen? Auch Externe „think tanks“, wie die IHK, der Städte- und Gemeindebund, die GPA, der Bund der Steuerzahler, die Bertelsmann Stiftung, um nur einige zu nennen, argumentieren in die gleiche Richtung.

Jeden Korschenbroicher belasten **ca. 3.000 € kommunale Schulden** und nicht 1.534 € wie der Kämmerer aufzeigt. Er braucht Kassenkredite in derartige Vergleichsrechnungen nicht mit einzubeziehen, des Weiteren lässt er die Schulden des städtischen Abwasserbetriebes in der pro Kopf-Betrachtung außen vor. Beides zusammen immerhin ca. 50 Mio. €, neben den ausgewiesenen 51 Mio. € (und nur die berücksichtigt der Kämmerer in seinem pro Kopf Ausweis).

Neben konsequenter Entschuldung geht es also um die Beseitigung struktureller Defizite sowie Reduzierung und Abgabe von Aufgaben. Die Verwaltung setzt hingegeben in erster Linie auf höhere Einnahmen!

## PRESSEINFORMATION



Die 6. Fortschreibung des **Haushaltssicherungskonzeptes** (HSK) wendet nach wie vor die Bestimmungen zur Übergangswirtschaft nicht konsequent an. Da bietet der Runderlass des NRW-Innenministers vom 05.01.2006 (Neufassung des Erlasses aus 1999) weitaus größeren Gestaltungsspielraum.

**Folge:** das vorliegende HSK wird wiederum nicht genehmigungsfähig sein. Im Zeitraum 2013-2019 soll das sich bis dahin weiter aufbauende Defizit um sage und schreibe 36 Mio. € abgebaut werden. *Die Aktive* bezeichnet eine derartige **Zahlenakrobatik** gelinde gesagt einfach unsolide

**Fazit:** *Die Aktive* lehnt den Haushalt 2007 und die 6. Fortschreibung des HSK ab.

### *Die Aktive*

Manfred Henninger  
Fraktionsvorsitzender  
26.01.2007